



Deutscher Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e.V.

JAHRESBERICHT

2013



**KINDER
SCHUTZBUND
RHEINGAU**

regional, professionell, individuell

Inhalt

Vorwort der Vorsitzenden	2
Bericht des Vorstands	3
Unsere Programm-Bausteine:	
Beratung in Erziehungsfragen	6
Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe	7
Flexibles Interventionsprogramm „FIP“	10
„Komm, wir finden eine Lösung“	12
Ein offenes Ohr für Kindersorgen	13
Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“	14
Ferienprogramm	15
Elterntelefon	16
Organisation unseres Vereins	18
Sammeln von gebrauchten Edelmetallen, Spendenhäuschen	20
Dank an Mitglieder, Freunde und Förderer	21
Wir in den Medien	22
Helfen Sie uns helfen	24
Impressum	25

Vorwort



Der Deutsche Kinderschutzbund konnte im Jahr 2013 sein 60jähriges Bestehen feiern. Heute sind in ihm 440 Ortsvereine bundesweit organisiert. Damit ist er die größte Kinderschutzorganisation in Deutschland. In den ersten Jahren nach seiner Gründung stand die Linderung der materiellen Not, unter der viele Familien mit Kindern damals litten, im Vordergrund seiner Arbeit. Ein weiteres Anliegen war ihm früh die Bekämpfung der damals in Deutschland weithin gängigen Praxis, körperliche Züchtigung als - scheinbar - geeignetes Erziehungsmittel einzusetzen. Nicht zuletzt dank der jahrzehntelangen zähen Bemühungen des Deutschen Kinderschutzbundes wurde das Recht der Kinder auf gewaltfreie Erziehung im Bürgerlichen Gesetzbuch verankert; körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen wurden als unzulässig bezeichnet. Allerdings geschah dies erst im Jahre 2000.

Damit ist aber erst ein Schritt zur Stärkung der Rechte der Kinder in unserer Gesellschaft getan. Als Lobby für Kinder streitet der Deutsche Kinderschutzbund in einem Aktionsbündnis mit anderen Organisationen wie etwa UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk für die Aufnahme des Rechts der Kinder auf Förderung, Schutz und Beteiligung sowie auf den Vorrang des Kindeswohls bei allem staatlichen Handeln in das Grundgesetz. Als Regionalverband haben wir uns im vergangenen Jahr am Weltkindertag des Themas Kinderrechte in besonderer Weise angenommen. Schülerinnen und Schüler der Internatschule Schloss Hansenberg entwickelten ein interaktives Projekt zu mehreren Kinderrechten und führten es zur großen Freude meist kleinerer Kinder auf dem Kinderfest in Oestrich-Winkel durch.

Kinderschutz - wie wir ihn heute verstehen – bedeutet Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art und soziale Gerechtigkeit. Diese Ziele verfolgen wir mit unseren Projekten, die wir Ihnen auf den folgenden Seite vorstellen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass unsere Arbeit weitgehend präventiver Natur ist. So versuchen wir, durch Beratung und durch vorbeugendes Handeln unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken. Tritt der Erfolg ein, ist dieser für unbeteiligte Dritte nicht sichtbar. So kommt es, dass die Arbeit des Kinderschutzbundes – wenn auch sehr erfolgreich – vielfach im Stillen und von der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen geschieht.

Die von uns verfolgten Ziele können wir nur dank des Einsatzes und der Begeisterung unserer Mitarbeiter/Innen für die gemeinsame Sache erreichen, Benachteiligungen „unserer“ Kinder zu mildern oder zu beseitigen und ihnen die positive Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten zu ermöglichen. Dafür sei ihnen von Herzen gedankt! Unser Dank gilt ganz besonders allen Freunden und Förderern des Vereins, die uns in ideeller und materieller Hinsicht unterstützt haben – den Mitgliedern, privaten Spendern, öffentlichen Trägern und nicht zuletzt der Presse, die unsere Arbeit stetig begleitet hat.

Mit herzlichen Grüßen

Hetta Landmann

Hetta Landmann
(1. Vorsitzende)

Das Jahr 2013 stand beim Kinderschutzbund Rheingau weitgehend im Zeichen einer Optimierung unserer Projekte.

FIP gut angenommen

Das Flexible Interventionsprogramm an der Emely-Salzig-Schule in Geisenheim hat sich voll etabliert und wird von Eltern und Lehrern in vielen Fällen, in denen ein erhöhter sozialpädagogischer Förderbedarf bei Schülern besteht, in Anspruch genommen. Dank des Zusammenwirkens aller Beteiligten konnten aufgetretene Schwierigkeiten in mehreren Fällen gebessert oder gar behoben werden.

Effektive Zusammenarbeit

Zeichen der gestärkten Zusammenarbeit zwischen dem Kinderschutzbund Rheingau und der Emely-Salzig-Schule waren auch die Vorträge, die dort im Mai 2013 von der Schulleiterin, Frau Thies-Russ, und ihrer Stellvertreterin, Frau Schippers, zum Thema „... so klappt's auch mit den Hausaufgaben“ sowie im November 2013 von Reiner Wanielik, Sozialpädagoge, zum Thema „Schwierige Jungs – Jungs in Schwierigkeiten“ für Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern angeboten wurden. Beide Vorträge, denen sich jeweils lebhaft Diskussions der Teilnehmer/Innen anschlossen, waren gut besucht.

Zusätzliche Förderung

Für Schüler, die unter pädagogischen oder sozialen Defiziten leiden, etwa weil sie aus einem völlig anderen Kulturkreis und ohne entsprechende Vorbereitung zu uns kommen, können wir jetzt in der Zeit zwischen Unterrichtsende und dem Beginn der sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfe eine zusätzliche Förderung anbieten. Dies war uns im Jahr 2013 unter anderem deshalb möglich, weil wir von zwei Praktikantinnen unterstützt wurden.

Aus- und Fortbildung

Aus unserer langjährigen Praxis in der Sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfe heraus entwickelten wir für unsere Arbeit verbindliche Standards auf diesem Gebiet. Für unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen in der Sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfe fanden mehrere interne Fortbildungsveranstaltungen, unter anderem auf dem Gebiet der Montessori-Pädagogik, statt. Deutsch als Zweitsprache war das Thema einer externen Fortbildung, an der zwei unserer Gruppenleiterinnen teilnahmen. Ziel dieser Fortbildung war es, uns anvertraute Kinder mit Migrationshintergrund noch besser in ihrer sprachlichen und kulturellen Entwicklung fördern zu können und ihnen gleichzeitig den weiteren Zugang zu den kulturellen und sprachlichen Wurzeln ihrer jeweiligen Heimatländer zu ermöglichen.

Die Vorschulkinder aus dem Blaubachkindergarten hatten mit Klangstäben, Singen und spielerischem Umgang mit vielfältigen Instrumenten viel Freude an Musik und rhythmischen Bewegungen. Auf dem Weg vom Kindergarten in unsere Räume und zurück wurden sie jedes Mal von der ehrenamtlichen Helferin Frau Helga Wehe zuverlässig und liebevoll begleitet.

Aber auch Spaß und Spiel kamen nicht zu kurz.



Spaß in den Ferien

Die Ferienspiele mit ihren Bastelnachmittagen in der Scheune in Geisenheim waren wieder ein Anziehungspunkt für viele Kinder. Mit Begeisterung folgten Sie den Späßen des Clowns Babo.

Kleine Künstler

In den Räumen der Volksbank Geisenheim stellten die Kinder aus der Sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfe in Geisenheim ihre Bilder aus. Besuchern und Mitarbeitern der Bank bot sich so zwei Wochen lang ein buntes Bild von phantasievollen Tieren, schnittigen Autos und spielenden Kindern.

Das Jahr 2013 hat erfreulich abgeschlossen mit einem geringeren Verlust als von uns erwartet.

Ab 18. März 2014 finden Sie den Jahresabschluss 2013 und den Haushalt 2014 auf der Internetseite des Kinderschutzbundes Rheingau unter www.kinderschutzbund-rheingau.de

Unsere jugendlichen Helfer

Das Rückgrat der Sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfen an unseren drei Standorten bilden die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen mit meist langjähriger Erfahrung. Sie sind die Konstanten für die Kinder, die verlässlichen Partner bei Ernst und Spiel, oft über die gesamte Zeit hinweg.

Nicht selten nehmen sie sogar für die Kinder emotional die Rolle eines älteren, geschätzten Familienangehörigen ein.

Doch das Bild der Helfer wird zusehends vielfältiger. Heute engagieren sich jugendliche Helfer im Alter zwischen 14 und etwa 24 Jahren jeweils im Rahmen sozialer Projekte in ihren Institutionen für „unsere“ Kinder. Waren es zunächst allein die Schüler/innen der Sankt Ursula-Schule in Geisenheim, die die dortigen Gruppen bereits seit Jahren unterstützen, so kommen die Helfer/innen heute auch aus der European Business School, der Internatsschule Schloss Hansenberg, der Rheingauschule und aus der Konfirmandengruppe der Evangelischen Kirchenge-meinde in Oestrich-Winkel. Sie alle opfern einen Teil ihrer freien Zeit. Sie kümmern sich um Kinder, die nicht in eine Familie auf der Sonnenseite des Lebens hineingeboren wurden, die es ohne Unterstützung von außen schwer haben, ihre Fähigkeiten zu entfalten. Dass unsere jugendlichen Helfer bereits früh ein Gespür für ihre soziale Verantwortung entwickeln und diese in konkretes soziales Handeln umsetzen, kann nicht hoch genug geschätzt und gewürdigt werden.

Die jungen Helfer/innen betreuen die Schüler/innen – immer unter der Aufsicht und Verantwortung einer Gruppenleiterin – bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Im Idealfall kümmert sich ein Helfer um nur eines „unserer“ Kinder. Nach der Pflicht stehen Spiele drinnen und draußen auf dem jeweiligen Schulgelände, basteln, lesen oder vorlesen und vieles andere zur Auswahl. Besonders beliebt bei den Jungen ist natürlich das Fußballspielen mit den jugendlichen Helfern.

Aber auch bei außergewöhnlichen Anlässen wie etwa der Weihnachtsfeier mit anschließendem gemeinsamem Übernachten in unseren Räumen in Geisenheim leisten die Jugendlichen mit guten Ideen, Energie, guter Laune und nimmermüder Ausdauer Außergewöhnliches.

Etwas ganz Besonderes hatten sich drei Schüler der Internatsschule Schloss Hansenberg einfallen lassen: Sie fanden sich zu einer Musikgruppe zusammen, fuhren



nach Frankfurt und sammelten dort für ihre Darbietungen von Passanten den stolzen Betrag von 300 Euro ein. Diesen stellen sie den Kindern der Sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfe in Geisenheim für die Anschaffung von Extras zur Verfügung.

Bei Veranstaltungen für Familien im Rheingau drehen die Kinder am Stand des Kinderschutzbundes Rheingau das Glücksrad und/oder sie lassen sich zu Löwen und Prinzessinnen schminken. Dem Ansturm der Kinder könnten die seit vielen Jahren geübten Ehrenamtlichen aus unserem Projekt Ferienspiele kaum standhalten, stünden ihnen nicht die Schülerinnen vom Hansenberg zur Seite, ganz zu schweigen von dem Auf- und Abbau des schweren Zeltes, den ebenfalls Schüler/Innen dieser Schule übernehmen.

Ein interaktives Projekt zu dem Thema „Kinderrechte“ hatten Schüler/Innen der Internatsschule Schloss Hansenberg erarbeitet. Sie stellten dieses bei dem Kinderfest in Oestrich-Winkel vor, das traditionell am Weltkindertag stattfand. Kinder konnten hören, sehen, riechen oder schmecken, was die Jugendlichen unter anderem zu den Themen „Rechte des Kindes auf eine gesunde Umwelt, gesundes Essen und Bildung“ ersonnen hatten.

Dass tätige Unterstützung sozial Schwächerer nicht nur diesen, sondern auch den Helfern selbst zugute kommt, beweisen die Äußerungen der Studenten der European Business School, die im Rahmen ihres Projektes „Do it!“ in unseren fünf Gruppen der Sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfe tätig waren. Diesen Äußerungen ist zu entnehmen, mit wie vielen Überlegungen zu der ihnen zugedachten Rolle als Helfer/in und mit welcher Sensibilität sich die Teilnehmer/Innen des Projektes den gestellten Aufgaben näherten, wie sie diese meisterten oder auch an ihre Grenzen stießen. Sie konnten erfahren, dass sie Positives bewirken und Zuneigung erleben durften. Zugleich gaben ihnen ihre Erfahrungen und Eindrücke Anlass, ihre Rolle in der Gesellschaft zu überdenken und neu zu bewerten.

So äußerte sich beispielsweise Caroline Tolls zu ihren Erfahrungen, die sie während des Projektes gesammelt hat:

„Die Kinder sind so energievoll, warmherzig und gutmütig und haben mir gleich zu Beginn geholfen, mich wohlfühlen. Anfangs vermutete ich, dass die Stunden dort sehr anstrengend und energieraubend sein werden. Das Gegenteil jedoch war der Fall. Ich verließ die Nachhilfe jedes Mal mit neuer Kraft und guter Laune. Was mir weiterhin unheimlich gut tat, war die Ursprünglichkeit und Authentizität der Kinder. Wenn sie traurig sind, sind sie traurig; wenn sie wütend sind, sind sie wütend. Sie verstellen sich nicht. In einer Zeit und Welt, in der es oftmals um das „Sich-selbst-darstellen“; beziehungsweise den „Schein“ geht, ist es bereichernd mit Menschen zusammen zu sein, die aus dem Herzen heraus handeln und leben.“

Das Engagement all dieser jungen Menschen lässt hoffen, dass der Kreislauf von Armut und fehlender Bildung nur scheinbar nicht zu durchbrechen ist.

Hetta Landmann

Eine kleine Auswahl der in der Gruppen-Schülerhilfe entstandenen Bilder.





Eltern stärken im persönlichen Gespräch

Kinder schenken viel Freude, bringen Eltern aber auch manchmal an ihre Grenzen. Der Kinderschutzbund Rheingau hat es sich zur Aufgabe gemacht, Eltern zu stärken und sie in ihren alltäglichen Herausforderungen zu unterstützen.

Wer Kinder hat, der hat auch viele Fragen. So stellen viele Eltern, aber auch Großeltern und pädagogische Fachkräfte manchmal fest: „Erziehung ist kein Kinderspiel“. Das persönliche, wertschätzende Gespräch mit einer erfahrenen Fachkraft hilft Eltern, ihre Angst vor Fehlern und Versagen zu nehmen und kreative Lösungen für die ganz individuelle Familiensituation zu finden.

Erfreulicherweise wird es gesellschaftlich immer mehr akzeptiert und selbstverständlicher, sich in Erziehungsfragen beraten zu lassen. So profitierten im Jahr 2013 insgesamt 108 Eltern, Großeltern und Fachkräfte von einer Beratung. Wir konnten in diesen Familien einen relevanten Beitrag zur Verbesserung des Familienklimas und der Prävention von Gewalt gegen Kinder leisten.

Mit der zusätzlichen Beratungsstelle an der Emely-Salzig-Schule im Rahmen unseres Projektes „Flexibles Interventionsprogramm“ (FIP) reagierten wir auch 2013 auf den besonderen Beratungsbedarf von Eltern mit Schulkindern zu allen schulischen Themen. Wir boten kurze Wege für Lehrer und Eltern und setzten uns ein für ein gutes Einvernehmen von Schule und Elternhaus.

Frau Schmidt, Diplom-Pädagogin, ist erreichbar über die Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag (jeweils 9.00 – 11.00 Uhr) unter der zentralen Tel.-Nr. 06722 - 5515

Zahlen und Fakten

108 Eltern und Fachkräfte nahmen 2013 persönliche und telefonische Beratung in Anspruch.

In 22 Fällen kamen sie 1 Mal in die Beratung, in 34 Fällen ließen sich Eltern 2 Mal, in 52 Fällen 3 bis max. 12 Mal beraten.

Folgende Themen wurden angesprochen:	Anzahl
Allgemeine Erziehungsfragen	49
Pubertät	23
Sozialverhalten des Kindes	10
Schule / Hort / Kindertagesstätten	8
Innerfamiliäre Konflikte	7
Trennung / Scheidung / Patchworkfamilien	5
Gewalt unter Kindern und Jugendlichen	2
Sonstige Themen	4

Irmgard Schmidt



Der Deutsche Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e.V. bietet an der Sonnenblumenschule in Erbach, der Emely-Salzig-Schule in Geisenheim und der Rabanus-Maurus-Schule in Winkel eine Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe an. Eine Gruppe umfasst bis zu 10 Schüler im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Ziel der Arbeit in der Sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfe ist es, soziale Benachteiligungen auszugleichen und/oder individuelle Beeinträchtigungen zu überwinden. Dabei stehen die erfolgreiche Bewältigung des Schulalltags sowie die Förderung einer selbstbewussten, selbständigen und sozial handelnden Persönlichkeit, die ihre Potentiale entwickeln kann, im Vordergrund. Das pädagogische Konzept der Gruppen-Schülerhilfe besteht nicht nur aus der Anleitung bei den Hausaufgaben und Hilfestellungen, um sprachliche und kulturelle Hürden zu überwinden. Angeboten werden auch soziales Lernen in der Gruppe und freizeitpädagogische Aktivitäten.

Für Kinder, die durch finanzielle, familiäre und kulturelle Lebensumstände in ihrer Entwicklung gefährdet sind, bieten wir an unserem Standort in Geisenheim ein gemeinsames Mittagessen, intensive Begleitung der Hausaufgaben, Rückzugsräume für das eigene Spielen und – je nach Bedarf – Unterstützung für die gesamte Schulzeit.

Standort	Gruppen	Schüler
Gruppenleiterinnen	Anzahl	Anzahl
Geisenheim Christiane Strobl (Ltg.), Astrid Hanau, Karin Schwarz	3	30
Winkel Anette Fürich-Mohr	1	8
Erbach Ulrike Pflüger	1	9

Die Koordination zwischen dem Vorstand und den einzelnen Gruppen ist durch eine „Arbeitsgruppe Gruppen-Schülerhilfe“ gewährleistet. Die AG besteht aus Vorstandsmitgliedern und Vertretern der Gruppenstandorte.

Hetta Landmann

Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe im Rheingau

Die Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe an der „Emely-Salzig-Schule“ in Geisenheim

Die Notlagen, die zur Aufnahme in unseren Gruppen führen, spiegeln die kritischen Lebenssituationen der Kinder wider:

Fehlende soziale Teilhabe aufgrund von Armut, sprachlichen und kulturellen Barrieren, Krankheit, Isolation und Überforderung der Eltern. In Einzelfällen ist es unsere Aufgabe, ein gutes, aber durch Krisen überlastetes Familiensystem nur für einige Monate zu entlasten und den Kindern in einem geschützten Rahmen verloren gegangene Entwicklungsräume zurückzugeben. Häufiger begleiten wir in festen Netzwerken „unsere“ Kinder aber über viele Jahre. 2013 waren es 30 Kinder im Alter von 6-16 Jahren.

Nahezu alle Schüler/Innen erreichten das Klassenziel. Acht Schüler/Innen wechselten auf weiterführende Schulen.

Für unsere Arbeit haben wir im vergangenen Jahr im Arbeitskreis des Rheingau-Taunus-Kreises zum Thema Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe viel Anerkennung erfahren. Das ganzheitliche Konzept, unsere starke Vernetzung, die durchgehende Betreuung mit gemeinsamem Mittagessen und die gute Einbindung und Ausbildung von ehrenamtlichen Helfern sind besondere Stärken unseres Standortes.

Ohne Unterstützung wäre aber

auch in diesem Jahr diese Leistung nicht möglich gewesen. Deshalb auch diesmal ein herzliches Dankeschön! Danke für die vielen ehrenamtlichen Helferstunden, für Geduld und Zuwendung, für gemeinsames Spielen, Erzählen, Vorlesen, Mitlesen, Basteln, Kochen, Backen, Obst schneiden, Nähen, Tanzen, Toben, Übernachten, Musizieren, für die Hilfe zur Selbsthilfe bei den Hausaufgaben. Danke an alle Spender und Sponsoren für unsere Puppenmannschaft, Legos, Autos, Instrumente, Bälle, Hofspiele, Hörspiele, Bücher, Stifte, Pflaster, Zahnbürsten, Gesellschaftsspiele, Bastelsachen, Mittagessen und die Ausflugskasse.

Danke an unsere Weihnachtsmänner und -frauen, die nicht nur für jedes unserer Kinder, sondern auch für die Gruppe Geschenkpakete gepackt haben! Danke an die Musiker vom Hansenberg, die nicht nur in der Aula, sondern auch auf der Zeil für uns musiziert haben und unsere Nähfee, die über 40 Kulturtaschen als Überraschung beim Übernachtungsfest zauberte.

Danke an Eltern, Lehrkräfte und begleitende Institutionen und zum Schluss, weil ohne sie wirklich etwas fehlen würde:

Ein besonderer Dank an die Leiterin der Emely-Salzig-Schule, Frau Anke Thies-Ruß, und unsere Jahrespraktikantinnen Johanna Pohl und Svenja Scheffler für die wunderbare Unterstützung.

Christiane Strobl



Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe im Rheingau

Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe an der „Rabanus-Maurus-Schule“ in Winkel

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen der sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfe an der Rabanus-Maurus-Schule in Winkel 8 Kinder im Grundschulalter, 2 Mädchen und 6 Jungen, durch die Dipl. Sozialpädagogin Annette Fürich-Mohr und 5 ehrenamtliche Helferinnen sowie einen ehrenamtlichen Helfer betreut.

Zeitweise wurden wir von Studenten der European Business School und Schülern der Internatsschule Schloss Hansenberg im Rahmen eines Sozial-Praktikums unterstützt. Uns steht in der Schule ein schöner, kindgerecht gestalteter Raum zur Verfügung, der sowohl zum Anfertigen der Hausaufgaben als auch zur weiteren Freizeitgestaltung genutzt wird. Eine kuschelige Lesecke lädt die Kinder zum Lesen ein.

Im vergangenen Jahr blieb die Zusammensetzung der Gruppe auch über den Schuljahreswechsel bestehen. Ein Großteil der Kinder kommt aus Familien mit Migrationshintergrund. Die Schwierigkeiten der Kinder sind sehr vielfältig; diese bedürfen deshalb einer individuellen Unterstützung. Das versuchen wir täglich im Sinne der uns anvertrauten Kinder zu verwirklichen. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schule und den Eltern ist uns dabei sehr wichtig.

Alle Kinder unserer Gruppe konnten auch durch unsere Arbeit ihr Klassenziel erreichen und in die nächsthöhere Klassenstufe versetzt werden.

Annette Fürich-Mohr

Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe an der „Sonnenblumenschule“ in Erbach.

An der Sonnenblumenschule in Erbach wurden im Jahr 2013 neun Grundschüler und ein Realschüler (5. Klasse) in der Sozialpädagogischen Gruppen-Schülerhilfe durch Frau Ulrike Pflüger (Erzieherin) und fünf ehrenamtliche Helferinnen betreut. Ein großer Teil der 7 Mädchen und 3 Jungen kommt aus Familien mit Migrationshintergrund.

In unserer Arbeit mit den Kindern gehen wir auf ihre spezifischen Schwierigkeiten ein. Wir geben individuelle Hilfestellungen bei den Hausaufgaben und beachten die Lernbedürfnisse der einzelnen Kinder auch in Absprache mit den jeweiligen Lehrern. Für die gute Zusammenarbeit mit der Schule und den Eltern sind wir sehr dankbar.

Unsere Kinder haben dieses Jahr alle ihr Klassenziel erreicht.

Außerdem haben alle 10 Kinder merklich ihre schulischen Leistungen gesteigert. Es ist sehr schön zu sehen, dass sich die Kinder in dem gut ausgestatteten Raum wohl fühlen. Sie können hier nicht nur ihre Schularbeiten erledigen, sondern sich nach den Hausaufgaben mit den verschiedenen Materialien und Spielen frei und/oder unter Anleitung beschäftigen.

Auch die neue Küche hat großen Anklang gefunden. Besonders im Advent hat den Kindern das Backen der Weihnachtsplätzchen gefallen.

Da uns leider 2 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen verlassen haben, würden wir uns sehr freuen, wenn wir für das kommende Jahr neue Helfer/Innen finden würden.

Ulrike Pflüger



Flexibles Interventionsprogramm FIP an der „Emely-Salzig-Schule“ in Geisenheim

Schulen müssen in zunehmendem Maße nicht nur den Bildungsauftrag erfüllen. Sie sind auch mehr denn je herausgefordert, die Leistungsdefizite, Verhaltensauffälligkeiten sowie Probleme im sozialen Umfeld der Kinder aufzufangen.

„FIP“ ist ein spezielles Angebot für Grundschulkinder. Eine besondere Qualität des Angebots bieten die eigenen Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes vor Ort. Dies ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen Lehrer, Schüler und Eltern. Förderbedarf kann frühzeitig erkannt und umfassend angegangen werden.

„FIP“ setzt da an, wo Kinder drohen, dauerhaft ins Abseits zu geraten. Wir bieten frühzeitig wirksame Hilfe für Schüler, Lehrer und Eltern an. Die flexiblen Modulbausteine erlauben es, die Hilfe auf den individuellen Förderbedarf eines jeden Schülers zusammenzustellen.

Diese Modulbausteine sind:

→ **Soziale Kleingruppe „Coole Kids“**

Konflikte kooperativ lösen, Regeln befolgen, Freundschaften gestalten.

Die Teilnahme an der kleinen, überschaubaren Gruppe mit maximal 6 Teilnehmern konnte den Schülern bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen. Wichtige soziale Kompetenzen wie Selbstkontrolle und Einfühlungsvermögen konnten die Kinder im Rahmen der intensiv-pädagogischen Kleingruppe einüben und gemeinsam viel Spaß haben.

Eine Vernetzung der MitarbeiterInnen mit dem Lebensumfeld der Kinder fand im Rahmen von Elternberatung, Lehrergesprächen und Gesprächen am „Runden Tisch“ statt.

Die Indikationen für die Teilnahme an der Gruppe waren:

- Aggressives, oppositionelles Verhalten
- Soziale Ausgrenzung
- Geringe Frustrationstoleranz
- Sozialängstliches Verhalten
- Diffuse Wertvorstellungen

Zahlen und Fakten

Im Jahr 2013 nahmen insgesamt 11 Kinder, 4 Mädchen und 7 Jungen, an „Coole Kids“ teil. An 37 Kurstagen profitierten sie von dem Miteinander in der Gruppe. Am Ende des Schuljahres, im Juli 2013, verließen 6 Kinder die Gruppe.

Sie gehen nun in eine weiterführende Schule.

Nach den Sommerferien starteten wir mit 5 Kindern, 2 Mädchen und 3 Jungen.

→ **Unser Angebot für Lehrkräfte**

Kleine Wege, kompetente Beratung, handfeste Hilfe.

Unsere Diplom-Pädagogin war auch 2013 Ansprechpartnerin für LehrerInnen vor Ort, wenn sich bei Schülern eine krisenhafte Entwicklung abzeichnete. Im Rahmen einer



Hospitation machte sie sich ein Bild über die Ressourcen des betreffenden Kindes und beriet Lehrer und Eltern über Fördermöglichkeiten des Kinderschutzbundes oder anderer relevanter Einrichtungen im Rheingau.

Besonders effizient war, dass die Kontaktaufnahme der Lehrkräfte flexibel gestaltet war. So konnten LehrerInnen sowohl die Präsenzzeit der Mitarbeiterin zum Gespräch nutzen als auch telefonisch an 5 Tagen in der Woche einen Termin ihrer Wahl vereinbaren.

Prävention und Intervention bei Mobbing

In der Grundschule fängt es an: Kinder hänseln, grenzen aus, streiten sich und machen sich gegenseitig den Schulalltag schwer. Diesem Prozess galt es so frühzeitig wie möglich entgegenzuwirken.

Neben dem Förderbedarf einzelner SchülerInnen war es nötig, Interventionsstrategien anzubieten in Klassen, in denen sich Anzeichen von Mobbingstrukturen erkennen ließen.

Im Jahr 2013 konnten gute Erfahrungen gemacht werden durch zeitlich wenig aufwändige, dafür über einen längeren Zeitraum nachhaltig gestaltete Interventionen.

Im Geist des lösungsorientierten Konzepts zur Mobbingintervention

„**No Blame Approach**“ (Blum/Beck 2010) wurde in der jeweiligen Klasse eine Kleingruppe gebildet. In dieser Unterstützerguppe aus 6-8 Kindern wurden von den Kindern Vorschläge erarbeitet, wie die Integration eines ausgegrenzten Kindes in den Klassenverband erreicht werden kann. Es gelang, in den betroffenen Schulklassen Prozesse anzustoßen, die dazu führten, ein Klassenklima zu schaffen, in dem Lehrpersonen und Kinder gerne angstfrei und respektvoll lehren und lernen können. Es zeigte sich, dass frühzeitiges Reagieren auf eine destruktive Gruppendynamik gute Ergebnisse ermöglicht und ein Umdenken bei den jeweiligen Anführerinnen und Anführern bewirkt.

Da unser Präventionsprojekt „Komm, wir finden eine Lösung“ auch an der Emely-Salzig-Schule als ein „Whole School“-Ansatz seit einigen Jahren gut eingeführt ist, ergänzen sich unsere Bemühungen, ein positives Leitbild zur Gewaltprävention zu schaffen.

→ Erziehungsberatung für Eltern und Fachkräfte

Miteinander reden hilft!

In einem wertschätzenden und vertrauensvollen Gespräch erhalten Eltern, Großeltern sowie pädagogische Fachkräfte Impulse, das eigene Erziehungsverhalten zu reflektieren und neue Wege zu wagen.

Die Beratung ist kostenfrei und absolut verschwiegen.

Die Familienberaterin des Kinderschutzbundes ist dienstags von 16.30 – 18.30 Uhr und mittwochs von 10.30 – 12.30 Uhr vor Ort an der Emely-Salzig-Schule.

Termine nach Vereinbarung: Tel.- Nr. 06722 - 5515

Irmgard Schmidt

Präventionsprojekt für kreative Konfliktlösungen
in Schule und Familie

Das Projekt „Komm, wir finden eine Lösung“ fördert schon bei Kindern in der Grundschule die Fähigkeit, Konflikte fair und gewaltfrei zu regeln. Gleichzeitig wird das Selbstbewusstsein gestärkt und soziales Engagement gefördert.

Alle am Schulalltag Beteiligten werden in die Projektarbeit einbezogen durch themenzentrierte Elternabende, Trainingseinheiten mit den Kindern jeweils einer Klasse und kollegiale Beratung der Lehrkräfte. Geschlechtsspezifische Aspekte werden vom Trainerpaar berücksichtigt.

Themen der 4 Trainingseinheiten:

- Gemeinschaft, Werte und Regeln, z.B. Klassenklima
- Kommunikation und Wahrnehmung, z.B. freundliches Sprechen, aktives Zuhören
- Gefühle und Wünsche erkennen, benennen, z.B. spezifische Mädchen- und Jungenthemen
- Kreative und gewaltfreie Konfliktlösungen, z.B. durch Verhandeln, positive Sprachmuster

Zahlen und Fakten

Dieses Projekt wurde 1990 von Frau Zwenger-Balink, DKSB - München, entwickelt. Von uns wird es seit 2007 mit zwei erfahrenen, zertifizierten Trainern praktiziert. Im vergangenen Jahr wurde das KOMM! -Projekt an 5 Rheingauer Schulen in jeweils 1 – 3 Schulklassen durchgeführt.

Insgesamt profitierten 194 Kinder und 10 Lehrkräfte von dem Projekt.

Schule	Jahrgang- stufe	Anzahl Schulklassen	Anzahl Kinder
Sonnenblumenschule Erbach	3	1	20
Emely-Salzig-Schule Geisenheim	3	3	59
Johannes-de-Laspée-Schule Johannisberg	3	2	39
Julius-Alberti-Schule Rüdesheim	2	2	39
John-Sutton-Schule Kiedrich	3	2	37
Gesamt		10	194

Irmgard Schmidt



Das Klassenschiff der 3a, im Anschluss an das Modul „Gemeinschaft“ gemeinsam gestaltet. Es visualisiert die Werte und Regeln und Freuden einer Gemeinschaft.



Schülersprechstunde an der „Julius-Alberti-Schule“ in Rüdesheim

Seit 2010 leistet der Kinderschutzbund mit seinem Projekt „Schülerberatung vor Ort an der Julius-Alberti-Schule“ einen wertvollen Beitrag zu einem Schulklima, in dem sich alle Beteiligten wohl fühlen können.

Große und kleine Probleme können das Lernen behindern. In der Schülersprechstunde finden Kinder ein offenes Ohr für Sorgen und Konflikte. Neben Themen wie Ängste, Trauer und Probleme im häuslichen Umfeld stehen an erster Stelle unbewältigte Konflikte unter den Kindern, Ausgrenzung und Mobbing.

Da unser Präventionsprojekt „Komm, wir finden eine Lösung“ ebenfalls seit Jahren ein fester Bestandteil des Schulprogramms ist, können die Kinder in der Schülerberatung an ihnen bekannte Konfliktlösungsstrategien anknüpfen.

Die Synergie zwischen diesen beiden Angeboten erweist sich als besonders wirkungsvoll, um den von der Schulleiterin, Frau Everling, erstrebten „fairen Umgang miteinander auch in Konfliktsituationen“ zu erreichen.

Die Schülerinnen und Schüler können 14-tägig, alleine oder mit einer Freundin/einem Freund, die Schülerberatung aufsuchen. Neben der emotionalen Entlastung, die ein geduldiges Zuhören bietet, hilft sie den Kindern, Lösungen in schwierigen Situationen zu finden und Sprachlosigkeit zu überwinden.

Nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ können die Schüler neue Strategien für ein friedliches Miteinander entwickeln.

Zahlen und Fakten

2013 besuchten an 20 Vormittagen insgesamt 133 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 – 4 die Schülerberatung.

An den Beratungssitzungen nahmen jeweils 1 bis max. 5 Kinder teil.

Beratungsthemen

Konfliktlösung	83
Gewalttätigkeiten	9
Ängste / Trauer	7
Ausgrenzung / Mobbing	11
Freundschaft gestalten	22
Konflikte im häuslichen Umfeld	1

Angebot für LehrerInnen

Das Projekt beinhaltet auch ein Unterstützungsangebot für das Lehrerkollegium. So erhalten Lehrkräfte auf Wunsch kollegiale Beratungen mit dem Ziel, Lösungen zu entwickeln, z.B. bei Problemen in der Klassengemeinschaft oder Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern.

Folgendes Angebot besteht für das Lehrerkollegium

- Kollegiale Beratung, Fallbesprechungen,
- Vermittlung bei Elterngesprächen mit dem Ziel, die Kooperation zwischen Schule und Elternhaus zu verbessern
- Hospitationen in der Klasse mit dem Ziel Lösungen zu entwickeln, z.B. bei Problemen in der Klassengemeinschaft oder Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern
- Entwicklung von Maßnahmen bei Mobbing
- Die Vernetzung von Helfersystemen anregen und organisieren

Irmgard Schmidt

Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“

Eltern sein ist sehr schön und manchmal auch ganz schön anstrengend!

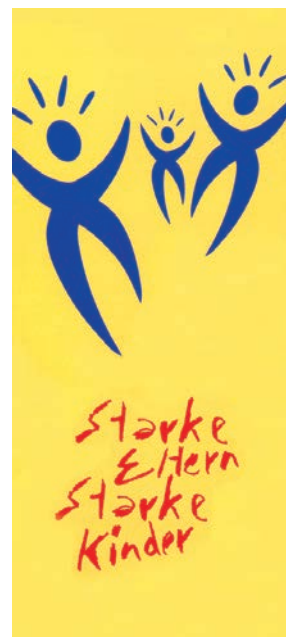
Der Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ unterstützt Eltern dabei, auf ihre ganz eigene Art eine glückliche Familie zu sein, in der alle gerne leben.

Das Selbstvertrauen der Eltern wird gestärkt, das Gespräch in der Familie erleichtert und die Fähigkeit der Eltern zum Grenzen setzen, Zuhören und Verhandeln erweitert. An acht Abenden bekommen Eltern Informationen, können spielerisch etwas Neues ausprobieren und das Gelernte in ihren Alltag integrieren.

Der Kinderschutzbund Rheingau bietet den Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ nach dem Originalkonzept der Finnin Paula Honkanen-Schobert.

Seit 1985 wird der Kurs in ganz Deutschland mit Erfolg durchgeführt und kontinuierlich weiterentwickelt. Eine Studie der Universität Hamburg im Jahr 2009 kam zu dem ermutigenden Ergebnis, dass Eltern sehr gern an den Kursen teilnehmen und in den Kursen viel über und für ihr Erziehungsverhalten lernen.

Auch hier im Rheingau erfreut sich der Kurs seit vielen Jahren großer Beliebtheit und ist zu einer festen Einrichtung geworden.



Elternseminar „Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät!“

Pubertät ist eine Phase des Aufbruchs und Umbruchs, in der Eltern manchmal an ihre Grenzen geraten und die Nerven blank liegen.

Im Rahmen des Seminars zum Thema Pubertät wurden im Jahr 2013 Eltern dabei unterstützt, neue Wege im Umgang mit pubertierenden Jugendlichen zu finden. An einem Samstagvormittag bekamen die Eltern ein „pädagogisches Erste-Hilfe-Paket“ geboten. Themen wie z.B. Umgang mit schwierigen Erziehungssituationen, Konflikte entschärfen sowie Grenzen setzen und Halt geben, wurden aufgegriffen. Es wurden Lösungsansätze für Konfliktsituationen vermittelt und in praktischen Übungen ausprobiert. Im Austausch untereinander konnten die Eltern erfahren, dass sie nicht allein sind mit ihren Herausforderungen.

Stimmen von Eltern zu den Elternkursen:

„Seitdem wir den Elternkurs besucht haben, gibt es viel weniger Stress bei uns.“

Mutter (34), Vater (37), Tochter (8), Sohn (10)

„Durch den Elternkurs bin ich als Vater jetzt viel bewusster und aktiver als vorher.“

Vater (42) von zwei Söhnen (7 und 12)

Zahlen und Fakten

Im Frühjahr 2013 fand an acht Abenden unser beliebter Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ für Eltern mit Kindern im Alter von 2 – 11 Jahren statt.

An diesem Kurs nahmen 10 Personen teil. Insgesamt profitierten 12 Kinder von der Kursteilnahme ihrer Eltern.

6 Kinder waren im Alter von 2 – 5 Jahren, 6 Kinder im Alter von 6 – 11 Jahren.

Im Herbst 2013 fand das Elternseminar „Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät“ an einem Samstagvormittag in der Zeit von 10 – 13 Uhr statt.

Daran nahmen 12 Eltern von Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren teil.

Irmgard Schmidt

Ferienprogramm für alle Rheingauer Kinder



Ferienprogramm 2013

Wie auch in den Jahren zuvor begann das Ferienprogramm mit den Osterferien. Zahlreiche Kinder nahmen an dem Angebot teil und waren mit großem Spaß dabei. In der ersten Woche wurden vor allem österliche Basteleien angeboten.

So konnten die Kinder ihr eigenes Osternest gestalten, kleine Osterhasen und bunte Eier anmalen.



In den Sommerferien übernahm Pippi Langstrumpf das Kommando. Nachdem wir mit den Kindern Pippis Affen, Herrn Nilson und das Pferd, den Kleinen Onkel, gebastelt hatten, ging es zu den Seeräubern und zum Schatz, der von ihnen versteckt wurde. Es entstanden kleine Schatztruhen, die mit Edelsteinen gefüllt waren, Schiffe und die Insel, auf der der Schatz verborgen war.

Die Kinder waren begeistert und konnten es kaum erwarten, die Bastelideen handwerklich umzusetzen. Wieder war es für alle Helfer beeindruckend, mit wie viel Geduld und Eifer die Kinder bei der Sache sind.



Wie in jedem Jahr gab es natürlich wieder für alle Kinder an jedem Nachmittag eine kulinarische Stärkung, die thematisch zum Nachmittag passte.

In den Sommerferien ist die Anzahl der Kinder, die das Ferienprogramm besuchen, zurückgegangen, jedoch in den Oster- und Herbstferien wird das Ferienprogramm von vielen Kindern besucht. Oft müssen dann noch weitere Plätze geschaffen werden, um alle Kinder unterzubringen.

In den Herbstferien wurde es dann wieder eng in der Scheune. Zahlreiche Kinder erschienen, um herbstliche Kreationen entstehen zu lassen.

Am zweiten Nachmittag wurde den Kindern dann etwas Besonderes geboten. Der Clown Babo trat auf und unterhielt das Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm.

An dieser Stelle ist es mal wieder an der Zeit, „Danke“ zu sagen an unsere unermüdlichen und so ideenreichen Helfer, denen es immer wieder gelingt, ein solches Programm zu organisieren und die eine Menge ihrer Zeit für die Kinder investieren.

Petra Aisslinger

Elterntelefon der Nummer gegen Kummer

Das Elterntelefon ist ein bundesweites Angebot von Nummer gegen Kummer e.V. und wird in Trägerschaft seiner Mitgliedsverbände angeboten.

Das Elterntelefon ist
montags bis freitags von 9.00 – 11.00 Uhr,
dienstags und donnerstags von 17.00 – 19.00 Uhr
unter der kostenlosen Rufnummer
0800 111 0 550
erreichbar



Die Anrufenden finden am Elterntelefon eine Beraterin oder einen Berater, denen sie sich anvertrauen, mit denen sie Erziehungsprobleme besprechen und mögliche Lösungswege finden können. Durch aktives Zuhören und gezieltes Fragen der Berater können sie bewegt werden, neue Wege zu beschreiten und eventuell auch weiterführende Angebote in ihrer Nähe in Anspruch zu nehmen.

Allein das Zuhören, so äußern sich oft die Anrufer am Ende des Gesprächs, hat ihnen gut getan und hilft bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme.

Häufige Beratungsthemen

Viele Eltern sorgen sich, ob sich ihr Kind normal entwickelt, fühlen sich unsicher im Aufstellen von Regeln und beim Grenzen setzen und haben Probleme mit der eigenen familiären Situation. Häufige Themen sind auch physische und psychische Auffälligkeiten der Kinder, Schulprobleme, die Phase der Pubertät oder die Bewältigung familiärer Krisen z.B. durch Scheidung. Immer öfter suchen die Anrufenden auch Rat hinsichtlich neuer Familienkonstellationen (z.B. Patchwork-Familien).

Die unterschiedlichen Konfliktsituationen haben gemeinsam, dass die Kommunikation zwischen Eltern und Kind schwierig ist oder fast gänzlich abzubrechen droht.

Das Beratungsteam

Der Kinderschutzbund Rheingau musste aus personellen Gründen seinen Standort für das Elterntelefon aufgeben. Ratsuchende werden aber weiterhin unter der bekannten Rufnummer 0800 111 0 550 von geschulten Beraterinnen und Beratern betreut, die an unterschiedlichen Standorten bundesweit tätig sind.

Margareta Prochaska

Die Ziele des Kinderschutzbundes

**Der Deutsche Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e.V.,
„die Lobby für Kinder“, setzt sich ein für**

- die Förderung der geistigen, psychischen, sozialen und körperlichen Entwicklung der Kinder,
- den Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art und soziale Gerechtigkeit für alle Kinder,
- die Aufnahme der Kinderrechte in das Grundgesetz,
- die Verwirklichung einer kinderfreundlichen Gesellschaft,
- Die Förderung und Erhaltung einer kindgerechten Umwelt,
- ein kinderfreundliches Handeln der einzelnen Menschen und aller gesellschaftlichen Gruppen.

die lobby

**Der Verein will diese Ziele erreichen,
indem er insbesondere**

- Einrichtungen und Projekte für Kinder und ihre Eltern errichtet und betreibt und Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Kinder veranlasst,
- die öffentliche Meinung und das soziale Klima durch seine Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst,
- die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die vergleichbare Ziele verfolgen, anstrebt und kinderfreundliche Initiativen fördert,
- Fortbildungsveranstaltungen durchführt,
- Mittel zur Verwirklichung der Vereinszwecke und die Förderung besonderer Aktivitäten einwirbt.

Dabei kooperieren wir mit Organisationen in der Region, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen. Der Verein ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden.

Die Vereinsmitglieder

Die Mitgliedschaft ist ein wichtiges Zeichen für die Arbeit unseres Vereins. Jedes Mitglied gibt uns mit seinem Beitrag eine ideelle und auch finanzielle Unterstützung für alle Aufgaben, die wir erfüllen. Durch sie wird auch der Vorstand unterstützt, der die Arbeit des Kinderschutzbundes nach außen vertritt.

Mitgliederstand 31.12.2013	232
Aktive ehrenamtliche Mitarbeiter	97

Der Vorstand

Der Vorstand leitet den Verein und legt die Ziele der Vereinsarbeit fest. Hierfür wird regelmäßig monatlich eine Vorstandssitzung abgehalten, in die auch Mitarbeiterinnen mit einbezogen werden.

Geschäftsführender Vorstand



Hetta
Landmann
1. Vorsitzende

Margareta
Prochaska
Stellvertr.
Vorsitzende

Wendy
Penk
Stellvertr.
Vorsitzende

Wolfgang
Quint
Schatzmeister

Knut
Schneider
Schriftführer

Beisitzer im Vorstand

Isabelle Fietz, Udo Grün, Christiane Heil, Barbara Mellert, Brigitta Österreicher, Christina Schulz

Honorarkräfte

Psychosoziale Beratung, Qualitätsicherung, Fortbildung:

Irmgard Schmidt, Dipl. Päd., Systemische Paar- und Familienberaterin, Gestalttherapeutin

Sozialpädagogische Gruppen-Schülerhilfe:

Annette Fürich-Mohr, Dipl. Soz. Päd., Grundschule Winkel

Ulrike Pflüger, Erzieherin, Grundschule Erbach

Christiane Strobl, Dipl. Päd., Grundschule Geisenheim, Pädagogische Leitung

Astrid Hanau, Grundschule Geisenheim, Gruppenleiterin

Karin Schwarz, Grundschule Geisenheim, Gruppenleiterin

Johanna Pohl, Svenja Scheffler, Grundschule Geisenheim, Praktikantinnen

Geschäftsstelle Geisenheim:

Marion Bender, Roswitha Sättele-Schmidt, Mehtap Ova

Organisation unseres Vereins

Der Deutsche Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht Wiesbaden unter der Vereinsregister - Nr. 5465 eingetragen.

Die Arbeit des Vereins ist parteipolitisch und konfessionell ungebunden.

Wir sind Mitglied im Paritätischen Hessen

Wir arbeiten mit im

- Jugendhilfeausschuss des Rheingau-Taunus-Kreises,
- Präventionsrat Oberer Rheingau, Präventionsrat Unterer Rheingau,
- und in der hessenweiten Stiftungsgemeinschaft „Starke Eltern – Starke Kinder“, Elternkurs

Wir kooperieren mit

- dem Rheingau-Taunus-Kreis,
- der Stadt Geisenheim im Rheingau,
- der Emely-Salzig-Schule in Geisenheim und der
- Internatsschule Schloss Hansenberg

die lobby für kin

die lobby für kinder



Sammeln von gebrauchten Edelmetallen, Spendenhäuschen

Altgold und Schmuckstücke

In mancher Schublade liegen, halb vergessen, defekte oder unmodern gewordene Schmuckstücke und andere Gegenstände aus Gold, Silber und Platin.

Wir freuen uns, wenn Sie uns derartige Gegenstände überlassen. Sie sind eine hoch willkommene Gabe zur Bestreitung der Kosten, die bei der Durchführung ehrenamtlicher Projekte entstehen.

Für die gute Zusammenarbeit mit den Zahnärzten im Rheingau und in Wiesbaden bedanken wir uns sehr. Das Zahngold, das die Patienten den Ärzten zum Sammeln überlassen, wird von uns regelmäßig abgeholt und katalogisiert.

Der Erlös ist ein wichtiger Bestandteil unseres Spendenaufkommens.

Unser Dank gilt folgenden Zahnärzten, die an unserer Aktion „Sammeln von Altgold“ zur Finanzierung unserer ehrenamtlichen Projekte seit vielen Jahren beteiligt sind:

Dr. Brigitte Becker, Geisenheim

Praxisgemeinschaft Dr. Jens H. Wiescholke, Aleksandra Runjaic, Geisenheim

Praxisgemeinschaft Dr. Edgar Spörlein, Dr. Almut Frohnweiler, Dr. Carolin Eichner, Geisenheim

Praxisgemeinschaft Marzieh Moos, Michael Moos, Oestrich-Winkel

Praxisgemeinschaft Michael Gossler, Monika Schubert-Gossler, Oestrich-Winkel

Praxisgemeinschaft Dr. Peter Welzer, Dr. Christina Hagen, Eltville

Dr. Manfred Kuhn, Wiesbaden

Dr. Volker Ehnes, Wiesbaden

Spendenhäuschen

Seit einigen Jahren fällt an mancher Bäcker- und Metzgertheke und auch in anderen Geschäften der Blick auf ein strahlendes Kindergesicht auf einer Spendendose des Kinderschutzbundes Rheingau.

Mit ihr werden die Kunden gebeten, Wechselgeld dem Kinderschutzbund Rheingau für dessen Arbeit zu spenden. Viele Kunden folgen dieser Aufforderung und erleichtern gleichzeitig ihre Geldbörse um lästige, schwere Kupfer- und Messingmünzen. So kam auch im vergangenen Jahr ein ansehnlicher Betrag zusammen.

Wir bedanken uns bei allen Rheingauer Geschäften, die unsere Arbeit für die Kinder, Jugendlichen und deren Eltern unterstützten, indem sie die Spendenhäuschen in ihren Geschäften aufstellten.

Unser Dank gilt gleichermaßen den Kunden, die für eine gute Sache so manchen Cent erübrigen.

Hetta Landmann



Dank an Mitglieder, Freunde und Förderer

Für 20-jährige treue Mitgliedschaft im Jahr 2013 und die damit bewiesene Unterstützung unserer Arbeit danken wir

Bleuel Annemarie, Oestrich-Winkel · Eng Stefan, Geisenheim
Fritz Lydia, Rüdesheim · Hofmann Annette, Geisenheim
Pfeiffer Gunhild, Geisenheim

Allen, die uns auch im Jahr 2013 bei der Realisierung unserer Pläne mit Rat und Tat sowie mit Spenden unterstützt haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön!

Nur durch diese vielfältige Unterstützung war es uns möglich, unsere
Projekte für Kinder im Rheingau fortzusetzen.

Bäckerei Faust, Geisenheim · CDU-Frauen, Geisenheim · BC Partners Foundation,
London · Daniel Katharina, Geisenheim · Digital-Atelier Heibel, Hattenheim
DRK Ortsverband, Geisenheim · DTP Grafik Service Wilfried Schäfer, Mainz-Kastel
Eisenhut Monika, Geisenheim · Emely-Salzig-Schule, Geisenheim · Falk Anja,
Wiesbaden · Fellbrecht-Wollner Sigrid, Oestrich-Winkel · Ferrostaal Industrieanla-
gen GmbH, Geisenheim · Garreis Warenpräsentation GmbH & Co. KG, Geisen-
heim · Gaststätte Haus am Strom, Winkel · Hieß Patrick und Annika, Hohenstein
Internatsschule Schloss Hansenberg, Geisenheim · Kommunales Dienstleistungs-
zentrum, Wiesbaden · Kurth Berthold und Evelyn, Oestrich-Winkel
Langer Hermann, Oestrich-Winkel · Lions Club Rheingau · Lukic Helga, Geisen-
heim · Nachbarschafts- und Generationshilfe, Geisenheim · Dr. Madundo Edda,
Oestrich-Winkel · Meuer Paul, Rüdesheim · Merkert Monika, Kreisbeigeordnete
Müller-Klepper Petra, MdL, Oestrich-Winkel · Obstgut Geiger, Geisenheim
PR Profitable, Oestrich-Winkel · Dr. Andrea Preusche-Glebocki, Lorch · Resonanz-
stiftung, Wiesbaden · Rheingau-Schule, Geisenheim · Rheingau-Echo Verlags
GmbH, Geisenheim · Rheingauer Volksbank, Geisenheim · Schardt Georg, Wies-
baden · Schloss Vollrads Weingutverwaltung, Oestrich-Winkel · Schmidt-Krane
Martha, Geisenheim · Schulz Christina und Dieter, Oestrich-Winkel · Seitz Adolf,
Kinderzauber, Geisenheim · Sonnenapotheke Cassian Frohnweiler, Geisenheim
Stadt Geisenheim · Verlagsgruppe Rhein-Main-GmbH, Mainz · Volkshochschule
Rheingau-Taunus e.V. · Waassche Fabrik, Geisenheim · Wachendorff Prozesstech-
nik GmbH & Co. KG, Geisenheim · Wald-Spieker Erbgemeinschaft, Geisenheim
Wanielik Reiner, Wiesbaden · Weinem Gudrun, Rüdesheim · Weingut Johannes
Leitz, Rüdesheim · Witt Markus Fotodesign, Wiesbaden

Eine
kleine
Auswahl
der
Berichte.

Herr Nilson und Pippis Schatzkisten

Kinderschutzbund lud in den Sommerferien zum kreativen Bastelnachmittag ein

Geisenheim. (sf) – „Gibst Du mir bitte mal die Schere, ich muss noch die Ohren für meinen Kleinen Onkel ausschneiden“, „Ich brauche mal den Klebstoff für die Schatzkiste“, fleißig waren die Kinder in der Geisenheimer Scheune am Basteln und zauberten aus Papier und Pappe kleine Schatzkisten mit Armbändern als Inhalt, Piratenhüte, Fernrohre und Pippi Langstrumpfs besten Freund, den Affen Herr Nilson als Hampelpuppe. „Meine Schatzkiste ist schon fertig, der Kleber“

Rheingau-Echo, 15. August 2013

hinge Maria stolz und hielt die kleine braune Kiste ihrer vierjährigen Schwester Pia hin, die ihr buntes Perlenarmband hineintat, das sie mit ihrer Mutter zusammen gebastelt hatte. Neben am Tisch hatte der achtjährige Kevin zunächst ein Buddelschiff mit echtem Strandsand, einem kleinen gefalteten Boot und Muscheln gebastelt. Und dann machte auch er sich an das Werk, aus verschiedenen Perlen, die er auf ein Gummiband aufädelt, ein Armband zu basteln. „Das ist für meine Lehrerin, denn die hat bald Geburtstag“, erklärte der Junge.

Auch in diesem Jahr war das Ferien-Bastel-Angebot des Kinderschutzbundes Rheingau an den sechs Mittwochnachmittagen in den Sommerferien ein Renner und viele Kinder kamen zu dem kreativen Ferienbasteln in die Geisenheimer Scheune. Als Motto hatte man „Pippi Langstrumpf“ in den Mittelpunkt gestellt und jeden Mittwoch wurde irgendetwas gebastelt, was Pippi auch hätte gebrauchen können, wie ein Fernrohr oder einen Piratenhut. „Wir wollten bei den Kindern wieder mal den Klassiker von Astrid

Lindgren in Erinnerung rufen, einige kennen Pippi Langstrumpf gar nicht“, so die Helfer des Kinderschutzbundes. Das Helferteam hatte alle Hände voll zu tun, um den Kindern beim Schneiden und Kleben zu helfen. Und nicht nur die Kinder hatten ihren Spaß, auch so manche Mutter bastelte, was das Zeug hielt, „obwohl das Angebot doch in erster Linie die Kinder ansprechen soll und die Eltern eigentlich sogar entlasten könnte“, meinte Petra Aisslinger vom Bastelteam des Kinderschutzbundes. Doch die Mütter hatten auch sichtlichen Spaß: „Das ist mal eine tolle Idee, so einfach und effektiv und so leicht zu machen, das werde ich beim nächsten Kindergeburtstag zu Hause nachmachen“, so eine begeisterte Mutter.

Am Tisch nebenan wurden Kraken und Fische gebastelt. „Die begleiten Pippi auf ihrer Piratenreise mit ihrem Papa Kapitän Langstrumpf“, erzählt eines der kleinen Mädchen. Mit Feuereifer waren die Kinder hier bei der Sache, rund 20 Kinder waren beim vorletzten Bastelnachmittag des Kinderschutzbundes in die Scheune gekommen. „Letzte Woche waren es sogar über 40 Kinder, da kamen wir ins Schwitzen“, so die Helfer.

Seit 1991 veranstaltet der Kinderschutzbund in Kooperation mit der Stadt Geisenheim jeweils mittwochs in den Sommer-, Herbst- und Osterferien Bastelnachmittage. Im Team werden diese Feriennachmittage geplant, besprochen und vorbereitet. Das sei gar nicht so einfach, schließlich wolle man Kindern im Kleinkinderalter die Möglichkeit bieten, selbstständig etwas zu basteln, aber auch die Größere



Mit Feuereifer waren die Kinder bei der Sache und bastelten Schatzkisten und Armbänder.

ren ansprechen. „Und uns ist aufgefallen, dass den Kindern immer mehr die Fingerfertigkeit verloren geht, zu Hause wird einfach nicht mehr so viel gebastelt wie früher“, stellten die Helfer des Kinderschutzbundes fest. Dass es aber immer wieder gelingt, alle Kinder ins Bastelfieber zu versetzen, zeigte sich auch in diesem Jahr an der Begeisterung der Kinder. Vor allem das Motto „Pippi Langstrumpf“ war super angekommen und die Kinder waren sehr interessiert an den Geschichten rund um das rothaarige Mädchen mit den Zöpfen. Vor allem den Herrn Nilson, selbst gebastelt als Hampelpuppe, wollten alle Kinder gerne mit nach Hause nehmen. Im Team wurden die Bastelvorlagen bereits aufgemalt und Materialien wie Strandsand, Muscheln und leere Milchflaschen gesammelt und besorgt.

Unterstützt wurde der Kinderschutzbund bei seinem Ferienangebot wieder von der Stadt Geisenheim, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Rheingau-Echo, 28. Februar 2013



Kevin hatte ein Perlenarmband für seine Lehrerin gebastelt, „das ist für meine Lehrerin, denn die hat bald Geburtstag“, sagte er stolz.



„Kleine Künstler stellen aus“ heißt die Ausstellung, die Interessierte sich noch bis zum 8. März während der Öffnungszeiten in der Schalterhalle der Rheingauer Volksbank in Geisenheim ansehen können. Schülerinnen und Schüler, die ihre Hausaufgaben in der Gruppenschülerhilfe des Kinderschutzbundes Rheingau an der Emely-Salzitz-Schule erledigen, zeigen ihre in einem Kreativ-Kurs entstandenen Bilder, Collagen und Zeichnungen. (Foto: ds)

„Nicht oxsen bis zum Anschlag“

SCHULE Hausaufgaben werden heutzutage individuell gestellt und sollen keinen Stress verursachen

Von Thorsten Stötzer

GEISENHEIM. Um Hausaufgaben ging es an diesem Abend, doch Konrektorin Susanne Schippers machte sofort eine Einschränkung: „Übungsaufgaben wäre ein besseres Wort.“ Schließlich werden die altbekannten Hausaufgaben heutzutage auch oft in der Nachmittagsbetreuung in der Schule erledigt. Das war ein Aspekt, auf den die Emely-Salzig-Grundschule in Geisenheim in einem Informationsabend hinwies, zu dem sie gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Rheingau eingeladen hatte.

Hoher Stellenwert

Menge und Anspruch der Hausaufgaben seien nicht nur in den Familien ein wichtiges Thema, sondern ebenso im Kollegium, versicherte Schulleiterin Anke Thies-Ruß. Daher ist ein Hausaufgabenkonzept entstanden, das zwei Lehrerinnen erläuterten: Julia Derstroff für die Flexi-Klassen des ersten und zweiten Schuljahrs und Susanne Schippers für die dritten und vierten Klassen.

Der Stellenwert lässt sich daran ablesen, dass das Erklären der Hausaufgaben einen festen Platz im Tagesplan hat. Kont-



Der Kinderschutzbund Rheingau bietet seit Jahren mit Erfolg eine sogenannte sozialpädagogische Gruppenschülerhilfe in den Gruppen von Geisenheim, Rüdeshheim und Lorch an.

Archivfoto: RMB/Heinz M

rollen erfolgen weiterhin: „Das Dahinter steckt der Gedanke, sprechende Anmerkungen m sprachlicher und sozia

Schwierige Jungs – Jungen in Schwierigkeiten

Kinderschutzbund traf mit Vortrag und Diskussion mit Reiner Wanielik auf Interesse

Geisenheim. (sf) – „Wo geht es denn hier in die Aula?“, diese Frage wurde in der Dr. Emely Salzig-Schule vielfach gestellt, denn das Interesse an einem Vortrag, den der Kinderschutzbund hier veranstaltete war groß. „Schwierige Jungs – Jungen in Schwierigkeiten“ lautete das Thema, mit dem sich Referent Reiner Wanielik auseinandersetzte und hinterher zur Diskussion einlud. Längst nicht nur Mütter und Väter waren gekommen, zu den interessierten Gästen zählten auch Erzieher und Sozialpädagogen, die in ihrer täglichen Arbeit mit Jungs im „schwierigen Alter“ zu tun haben.

Der Vortrag beschäftigte sich eingehend mit den Herausforderungen und Zumutungen, die Jungen zwischen dem fünften und dem zwölften Lebensjahr erleben – und eben auch die Eltern und Erziehenden dieser Jungen nachzudenken, ihre Wünsche und auch Befürchtungen zu verstehen und über sie zu diskutieren. Spannend war, gerade weil neben den Eltern eben auch Pädagogen anwesend waren, die manche in beiderfeld Mischel-

an sind Jungen impulsiver, störrischer, schwerer zu beruhigen. Sie sind generell „schwieriger“ und erfordern daher oft mehr Aufmerksamkeit. Bereits sechs Monate alte männliche Säuglinge sind durchsetzungsorientierter als weibliche. Jungen sind explorativer. Bei Einjährigen zeigt sich bereits eine Vorliebe für Technisches, für alles was funktioniert. Zwölfmonatige Jungen zeigen kaum, im Gegensatz zu Mädchen, Interesse an Puppen, selbst wenn ihnen diese wiederholt vom Vater angeboten werden. Die Vorliebe von Mädchen ist kulturübergreifend. Tritt auch da auf, wo es keine vorgefertigten Spielsachen gibt, sondern sie sich selbst zurecht machen“, erklärte er. Bereits im Kindergartenalter seien Jungen hingezogen zur gleichgeschlechtlichen Gruppe, kämpfen um Vorrechte, initiieren stabile Rangfolgen, setzen Rangansprüche mit Drohgebärden und manchmal brachial durch. „Sie zeigen häufig imponierendes Verhalten, versuchen das Gespräch zu dominieren, gehen in den Widerstand und versuchen sich Respekt zu verschaffen“, so Wanielik.

Der Referent lehnte es ab, die Verhaltensweisen, Gefühlswelten und Selbstwahrnehmungen von Jungen und schlussendlich von Männern nur einseitig zu erklären. Es komme darauf an zu verstehen, was Jungen um welche Ideen, Phantasien und sie haben. „Das zu verstehen, bedeutet nicht, mit allem einverstanden zu sein“, betonte er. Es wurde aufgezeigt, dass Jungen Klarheit und Grenzssetzungen für ihre Entwicklung neben Einfühlung in ihre Problemlagen gut gebrauchen können.

Thematisiert wurde die oft einseitige Befürsorgung von Jungen: „Sie erleben im pädagogischen Alltag sowohl im Kindergarten als auch in der Grundschule als Personal fast ausschließlich Frauen. Nur bei drei Prozent liegt der Anteil von Männern in Vorschulerziehung und nur 11 Prozent männliche Lehrkräfte gibt es in der Grundschule. In beiden Institutionen



„Schwierige Jungs – Jungen in Schwierigkeiten“ lautete das Thema, mit dem sich Referent Reiner Wanielik in seinem Vortrag auseinandersetzte.

werden die Jungen vor allem mit weiblichen Haltungen, Kommunikationsformen und Vorbildern konfrontiert. Sie können sich in diesem Raum, anders als Mädchen mit den Frauen, weniger identifizieren, sondern sind mit Abgrenzung gegenüber Weiblichem beschäftigt. Damit stoßen sie auf wenig Verständnis, sondern erleben eher verärgerte und ratlose Erwachsene. Anstatt andauernd Forderungen nach Verhaltensänderungen an Jungen zu erheben, sollten Eltern und Pädagogen im ersten Schritt nach dem Sinn des Verhaltens von Jungen fragen.“ Nach dem Vortrag wurden diese Anregungen noch in einer angeregten Diskussion vertieft und viele alltagspraktische Fragen von Eltern wurden gerne diskutiert und beantwortet.

Rheingau-Echo, 31. Oktober 2013

eigenen Leib“ Erfahrenes mit Vortrag und Diskussion einbringen. Der Vortrag spannte den Bogen von der Geburt bis zum „Mann-werden“ von Jungen. „Warum verhalten sich Jungen so, wie sie sich verhalten?“, stellte Wanielik in den Raum. Unterschiedlich, aber auch oft deutlich spürbar anders als Mädchen würden sich die Jungen verhalten. Im Vortrag wurde dargestellt, dass es sowohl gesellschaftliche Ursachen für Verhalten als auch biologische Gründe hierfür gibt. Jungen und Mädchen sind von Geburt an verschieden in ihren Verhaltensweisen. Vom ersten Lebensjahr



Helfen Sie uns helfen!

Damit wir unsere Arbeit auch in Zukunft weiter ausführen bzw. ausbauen können.

Durch ... aktive Mitarbeit

Unterstützung oder Mitarbeit bei bestimmten Veranstaltungen, wie z.B. „Ferienspiele“, „Kinderzauber“, „Flohmarkt“, etc.

Hier gibt es viel zu tun – von Aufbauen bis Zusammenpacken, Kuchen backen oder Kaffee und Getränke ausschenken ... Besonders freuen wir uns über Helfer für unsere Gruppen-Schülerhilfe.

Durch ... eine projektbezogene Patenschaft

d. h. aktive oder finanzielle Patenschaft eines bestimmten Projektes des Kinderschutzbundes in Ihrem Ort, z.B. „Gruppen-Schülerhilfe“, unser Projekt „FIP“ oder andere ...

Durch ... Ihre Bereitschaft zum Spenden

Unsere Konten:

[Rheingauer Volksbank](#)

IBAN DE59 5109 1500 0000 0232 30 · BIC GENODE51RGG

[Nassauische Sparkasse](#)

IBAN DE11 5105 0015 0450 0385 55 · BIC NASSDE55

Durch ... Aufstellen eines Spendenhäuschens

Dies ist ebenfalls eine willkommene finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall direkt an unsere Geschäftsstelle. Ein Spendenhäuschen und Informationsmaterial zum Auslegen erhalten Sie umgehend. Den Austausch der Spendenhäuschen übernehmen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

... oder durch Ihre Mitgliedschaft!

Das ist die aktivste Form der Mitarbeit. Hier können Sie mitgestalten und mitbestimmen. Sie helfen so, die Ziele des Kinderschutzbundes zu definieren und zu verwirklichen. Ein Antragsformular finden Sie als Download auf unserer Homepage.

Haben Sie Fragen ...

oder wünschen Sie mehr Informationen zu unseren Projekten, wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle.

Rufen Sie an: Frau Roswitha Sättele-Schmidt oder Frau Marion Bender erreichen

Sie während der Bürozeiten Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von

9.00 – 11.00 Uhr. Oder Sie

informieren sich auf unserer Homepage:

www.kinderschutzbund-rheingau.de.

Wichtige Information für Sie:

Spenden und Mitglieds-Beiträge sind steuerabzugsfähig, Bescheinigungen hierfür werden ab 100,00 Euro ausgestellt.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Kinderschutzbund Regionalverband
Rheingau e.V.

Neustraße 5, D 65366 Geisenheim

Telefon 06722 – 5515

Telefax 06722 – 97 24 98

Mail dksb-rheingau@t-online.de

www.kinderschutzbund-rheingau.de

Verantwortlich Hetta Landmann, 1. Vorsitzende

Konzept und Layout Gert Österreicher Design, Eltville

Druckvorstufe D.T.P. Grafik Service, Mainz-Kastel

Herstellung und Druck odd GmbH & Co. KG,
Print + Medien, Bad Kreuznach

Bildnachweis

Alfred Ernst: S. 6, S. 10

Markus Witt: Titel (2), S. 8 (1)

Gert Österreicher: Titel (1), S. 3 (1), S. 4-5 (3), S. 7 (2)

fotolia: S. 12 (1)

Restliche Motive: DKSB Regionalverband Rheingau e.V.

© Text und Bilder:

DSKB Regionalverband Rheingau e.V.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund Regionalverband Rheingau e.V.

2 x in Geisenheim

Beratungszentrum und Geschäftsstelle, Neustr. 5 und

Beratungsstelle in der Emely-Salzig-Schule, Winkeler Str. 87

65366 Geisenheim · Zentrale Tel.-Nr. 06722 - 5515

kinderschutzbund-rheingau.de